

Von Mosnang auf die Philippinen

Mosligerin entschied sich für ein Leben weit entfernt von der Heimat



Aus einem kurzen Urlaub wurde eine Leidenschaft. Judith Distal-Rüthemann aus Mosnang machte die Philippinen zu ihrer neuen Heimat.

1991 kam Judith Rüthemann aus Mosnang das erste Mal auf die Philippinen. Sie hatte damals einen Job auf einem Kreuzfahrtschiff und kam gerade aus Neuseeland, wo ihr Vertrag endete. Nur kurz wollte Judith zusammen mit einer Schweizer Freundin einige philippinische Freunde besuchen.

Einen Monat wollten sie bleiben, und keinen Tag länger.

Das Bild an der Wand

In Manila, in einem Touristenbüro, sah Judith an der Wand ein fantastisches Bild. Es war das Foto von einem kleinen Fischerdorf, das am Strand gelegen, im Hintergrund von steilen, hoch aufragenden Kalksteinfelsen eingerahmt wurde. Das war El Nido. Judith schaute sofort auf einer Karte nach, um herauszufinden wo sich dieser traumhaft, schöne Ort befindet. El Nido liegt im Norden von Palawan im äussersten Westen der Philippinen.

Zurück in der Schweiz hatte Judith es nicht nach El Nido geschafft. Doch das Bild wollte ihr einfach nicht aus dem Kopf. Sie nahm eine Stelle in Sils im Engadin als «Chef de Reception» an, um sich in der Schweiz wieder zu etablieren. «Drei Jahre habe ich es da ausgehalten, bin aber wenn es ging auf Reisen gegangen. Es zog mich einfach immer wieder weg» erzählt Judith. Einmal ging sie für einen Monat nach Thailand. «Thailand erinnerte mich sehr an die Philippinen aber es war nicht das Gleiche für mich», erklärt Judith weiter.

Die Reise

Von Manila ging es zunächst nach Cebu. Von dort gab es einen Flug nach Puerto Princesa City, der Hauptstadt der Provinz Palawan. Eine 10 stündige Fahrt mit dem Jeep über staubige Strassen brachte Judith schliesslich nach El Nido. «Als der Jeep morgens über die Hügel in das Gebiet einfuhr, die Sonne schon auf die Felsen über den Stränden schien und ich die traumhafte Aussicht über das Meer sah, war ich einfach atemlos. Wow, sagte ich zu mir selbst, das wird schön hier».

Das Kennenlernen

Judith checkte in einen kleinen Bungalow am Strand ein und ruhte sich von der Reise aus. Im Bungalow nebenan wohnte ein Koreanischer Student. Dieser fragte Judith, ob sie mit ihm eine Insel Bootstour unternehmen wolle. Sie willigte gerne ein. Während der Tour führte uns ein Einheimischer umher. «So lernte ich meinen Mann Tani kennen», Judith und schmunzelt. Sein Name war Tani. Sie besuchten seine Schwester, die ein Haus auf der andern Seite der Bucht hatte. Die 7-köpfige Familie, die in einem schönen Bambushaus lebte, hatten kein einziges Stück Möbel, schienen aber so glücklich. Ein paar Tage zuvor hatte sie dort Zwillinge auf die Welt gebracht.



«Als ich ins Haus trat, ist es über mich gekommen und ich sagte zu mir, dass ich genau so leben will, ganz einfach und bescheiden», erzählt Judith.

Das Paradies

Es war geschehen. Judith hatte sich verliebt. Die Zeit blieb fuer sie stehen. Leider hatte sie nur noch 10 Tage Zeit bis zur ihrer Rückreise. Judith und Tani unternahmen in den ihnen verbleibenden Tagen so viel miteinander wie sie konnten. Sie gingen Schnorcheln, Fischen und Bergsteigen. Sie besichtigten Höhlen und abends san-

gen sie und spielten Gitarre. Bald musste Judith Abschied nehmen und versprach in sechs Monaten zurück zu kommen.

Depressionen

In der Schweiz bekam Judith Depressionen. Sie wusste nicht, was sie in der Schweiz überhaupt noch wollte. Eine innere Stimme sagte zu ihr, dass sie dieser Beziehung eine Chance geben musste. Sie kündigte. «Alle Überredungsversuche meines Chefs nützten nichts. Keiner konnte glauben, dass gerade ich es in den Tropen länger als ein Jahr aushalten

